BERNER OBST

Offizielles Mitteilungsorgan Verband Berner Früchte
Impressum: www.bernerfruechte.ch
Kontakt: info@bernerfruechte.ch
Redaktion INFORAMA Oeschberg, FOB, 3425 Koppigen, 031 636 12 90

VERBAND BERNER FRÜCHTE

Erscheint zweimonatlich

4 • August 2022

Inhalt

- Produktezentrum Obst
  - Breitenhoftagung
  - Quarantäneorganismen
  - Flurbegehung Bio-Obst
  - Tag der Spezialkulturen
- Mitteilungen Berner Früchte
  - Mostfest
  - Bäumelerhöck
- Mitteilungen INFORAMA
  - Produktionssystembeiträge für Obst- und Beerenbetriebe
  - Güttingertagung
  - Kurs Brennerei 2 Tage
  - Süssmosterkurs Modul BF22
- Produktezentrum Verarbeitung
  - Einmaischen von KEF-befallenen Pflaumen
  - Tarife Lohnmosterei
  - Vorbereitungen Verarbeitungskampagne
- Produktezentrum Beeren
  - Sortendegustation Erdbeeren
  - Bio-Beeren-Erfa
  - KEF-Druck in Beerenkulturen

Obst

Breitenhoftagung – Forschung im Steinobstanbau

Die klimatischen Veränderungen und der Wegfall vieler Pflanzenschutzmittel sind nicht die einzigen Probleme, mit welchen die Produzenten zu kämpfen haben.

Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg
hanna.waldmann@be.ch

Auch der Krieg in der Ukraine und die Pandemie erschweren die Produktion. Zum einen ist es schwierig, ausländische Erntehelfer/innen auf Grund der Einreisebestimmungen anstellen zu können und zum anderen gibt es Lieferverzögerungen auch im landwirtschaftlichen Bereich, ausgelöst durch den Krieg.

Verteilt über drei Posten wurden die Teilnehmer informiert über
- Innovativen Pflanzenschutz bei Kirschen
- Abheben mit dem Zwetschgen-UFO
- Frostbekämpfung und -prävention.

Rundgang durch die Anlagen

Innovativer Pflanzenschutz bei Kirschen
Agroscope präsentierte an der Tagung Versuche zur Entwicklung einer Fungizidstrategie im Steinobstanbau mit Berücksichtigung der Ressourceneffizienzbeiträge (REB) und der Forderungen des Handels (Anzahl Rückstände). Bei den Versuchen geht es darum, Alternativen für Anwendungen während der Blütezeit zu finden. Eine Produktion ohne Rückstände ist schwierig und es lassen sich noch Rückstände auf den Früchten finden. Somit müssen weitere Versuche gemacht werden.
Es lässt sich bereits jetzt schon feststellen, dass mit einem frühen Folienschluss die Blütenmonilia reduziert werden kann. Ein früher Folienschluss hat aber auch den Nachteil, dass durch einen späten Schneefall die gesamte Infrastruktur beschädigt werden kann. Zudem ist das Öffnen und Schliessen der Folien aufwändig. Jeder Betrieb muss die Risiken selber abwägen.

Geplant sind Untersuchungen zur Schadursache für «löchrige Blätter» und Rückstandsmonitoring.

Projektpräsentation durch A. Naef

Upright Fruiting Offshoots (UFO)
Die Zwetschge ist nicht die bestbezahlte Obstart, weil sie weniger attraktiv ist wie zum Beispiel die Kirsche oder Aprikose. Zudem ist ihr Erntezeitpunkt derselbe wie derjenige der Äpfel.
Die Ziele des Zwetschgen-UFOs sind es, die Ausdünnung zu vereinfachen und eine mechanische Ausdünnung zu ermöglichen sowie eine gleichmässige Belichtung zu erzielen und dadurch die Erntedurchgänge zu reduzieren.
Am Breitenhof wird das UFO-Schmal (ein Mitteltrieb) und UFO-Breit (zwei Mitteltriebe, je 1 links und 1 rechst) mit der 2D-Spindel und der Spindel (Kontrolle) verglichen. Da das Wachstum im Bereich, wo die Bäume gebogen wurden, extrem stark ist, kam die Idee auf, das UFO-Breit zu testen. Mit einem zweiten Trieb in die entgegengesetzte Richtung sollte dieses Phänomen gestoppt werden, was aber leider nicht funktioniert.

UFO-Breit

UFO-Schmal

Aus früheren Versuchen hat man gelernt, die Mitteltriebe des UFOs mit einem Bambusstecken zu unterstützen, damit die Stämme mit der Zeit nicht in Kontakt mit dem Boden kommen.

Der Vorteil des UFOs
- Die Bäume werden nur an einem Ort geheftet
- Beim UFO-Breit benötigt es weniger Bäume
- Vereinfachtes Ausdünnen
- Weniger Erntedurchgänge

Agenda

12.08.2022
Qualitätswettbewerb Destillate
Anmeldung und Eingang der Muster
INFORAMA Oeschberg

15.08.2022
Anmeldetermin
Süssmosterkurs/BF22

20.08.2022
Güttinger-Tagung
Güttingen

29.08.2022 13.30-16.30
Info-Veranstaltung «Gemüse/Erdbeeren)
Produktionssystem-Beiträge
INFORAMA Seeland, Ins

06.09.2022 13.00-16.30
Info-Veranstaltung «Obst/Beeren»
Pa.iV. – Produktionssystem-Beiträge
INFORAMA Oeschberg

09.09.2022
Qualitätswettbewerb Destillate
Prämierungsanlass

17.09.2022 ab 10.00
Mostfest mit Hochstamm Suisse
Mosterei Hurni, Ferenbalm

19.09.2022 ab 10.00
Sichlete auf dem Bundesplatz
Bern

21.09.2022 9.00
Obstverarbeitung in der Kleinmosterei, Kurs 221802
Anmeldefrist 07.09.2022
INFORAMA Oeschberg

20.10.2022 08.30
Brennerei für die Selbstversorgung, Kurs 221803, 2 Tage,
Anmeldefrist 20.09.2020
INFORAMA Oeschberg

Nachteile
- Der Aufbau benötigt ein zusätzliches Jahr
- Extremes Wachstum im Bereich der Biegung
- Stämme müssen dünn sein, damit sie gut geformt werden können

Frostbekämpfung und -prävention
Daniel Neuwald vom Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB) hielt einen Vortrag zum Thema «Nachhaltige Obstproduktion im Zeichen des Klimawandels». Er präsentierte die Ergebnisse aus ihrer Forschung zum Thema Frost. Im Durchschnitt verschiebt sich der Blütenbeginn alle zwei Jahre um einen Tag nach vorne. Dies bedeutet, dass die Frostgefahr steigt.
Der Referent empfiehlt bei Kirschen keine Überkronenberegnung, sondern eher eine Unterkronenberegnung wegen des erhöhten Krankheitsdrucks, der durch die Überkronenberegnung entsteht. Alternativen sind Frostschutzkerzen, Öfen oder eine frühzeitige Abdeckung der Anlage.

Schlussfolgerungen
- Frostschutzberegnung ist am effektivsten (Unterkronenberegnung nur bei Kirschen) – Schutz bis -10°C
- Abdeckung mit Vlies/Folie als Ergänzung oder Alternative zur Frostschutzberegnung – Schutz bis -5°C
- Windmaschinen in abgelegenen Gebieten ohne Wasserverfügbarkeit
- Stationäre Heizgebläse in Folientunneln oder unter einem Foliendach

Jetzt neu

Die neue Sortenbewertung Kirschen und Zwetschgen ist da!

Download unter:

Gebietsüberwachung Quarantäneorganismen im Kern- und Steinobst (Teil 4 von 5)

Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg
hanna.waldmann@be.ch

Apfelfruchtfliege
(Rhagoletis pomonella)
Die Apfelfliege hat ihren Ursprung in Nordamerika und kann grosse wirtschaftliche Schäden im Apfelanbau verursachen, da der Apfel die Hauptwirtspflanze ist. Aprikosen, Kirschen, Zwetschgen und Birnen gehören zu den Nebenwirtspflanzen.

Symptome
Die Apfelfruchtfliege legt die Eier unter die Fruchthaut. Die Einstichstellen und die Verfärbung der Fruchthaut, die durch die Eiablage entstehen, sind erste Symptome des Befalles. Die im Fruchtinneren geschlüpften Larven fressen sich durch das Fruchtfleisch. Befallene Früchte fallen frühzeitig ab. Die Larven überwintern verpuppt im Boden. Im Frühling schlüpfen die adulten Fruchtfliegen.

Bekämpfung
In erster Linie ist die Einschleppung dieses Quarantäneorganismus zu verhindern. Das heisst: kein Import von befallenen Früchten. In den USA werden Kältebehandlungen eingesetzt, um die Larven in den Äpfeln abzutöten.

Weitere Informationen unter: Apfelfruchtfliege (admin.ch)

Apfelfruchtfliege
(Foto: Wee L. Yee, USDA-ARS)

Apfelfruchtfliegenlarve
(Foto: Wee L. Yee, USDA-ARS)

Flurbegehung Bio-Obst

Die Flurbegehung Bio-Obst fand dieses Jahr bei der Familie Reusser und bei der Familie Messerli statt. Ein interessiertes Grüppchen an Obstproduzenten und Beratern nahm daran teil.

Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg
hanna.waldmann@be.ch

Rundgang durch die Steinobstanlage

Steinobstproduktion Reusser
Therese und Ruedi Reusser führten die Gruppe durch ihre sehr gut gepflegte Steinobstanlage (Kirschen und Zwetschgen). Eindrücklich ist der Unterschied zwischen dem Boden in den Fahrgassen und dem Boden unter den Bäumen. Letzterer ist viel besser durchwurzelt, hat mehr Humus und ist lockerer.

Kernobstproduktion Messerli
Als die Sonne bereits langsam unterging, standen wir noch immer in der Obstanlage der Familie Messerli. Es war so spannend, dass noch in der Dämmerung über Themen wie die Bodenstruktur diskutiert wurde. Nach der Führung durch die Anlage besichtigten wir das neue Gebäude mit Sortieranlage, CA-Lager und Lagerraum sowie die Maschinen, die Messerlis im Obstbau einsetzen. Simon Jöhr vom INFORAMA Schwand nahm bei Messerlis in der Anlage eine Spatenprobe.

Kernobstanlage von Messerlis

Steinobstanlage von Reussers

Bei Kaffee, Kuchen und Kirschen liessen die Teilnehmer den Abend ausklingen. Ein grosses Dankeschön geht an die beiden Familien.

Tag der Spezialkulturen auf der Liebegg

Endlich wieder einmal ein Anlass, der physisch durchgeführt werden konnte. Der Tag der Spezialkulturen fand bei den Produzenten Anklang, nicht nur Obstproduzenten waren dabei, sondern auch Gemüseproduzenten. Der Austausch zwischen den beiden Branchen war spannend, denn kämpft sie doch mit ähnlichen Schwierigkeiten.

Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg
hanna.waldmann@be.ch

Der Tag begann mit Pflanzenschutz
Der Klimawandel ist da, die Betriebe müssen sich klima-resilient ausrichten, das heisst sich an die neuen klimatischen Gegebenheiten anpassen. Die vielen Änderungen und der Wegfall vieler Pflanzenschutzmittel macht allen zu schaffen. Es müssen Alternativen gefunden werden, zum Beispiel mit der Wahl der Obstart, der Sorte oder durch das Schützen der Kulturen mit Schutzeinrichtungen wie Hagelschutznetzen und Regendach. Auch bei den Pflanzenschutzmitteln müssen alternative Substanzen oder Methoden erprobt werden.

Einsatz von UV-C Technologie
Die UV-C Technologie ist nichts Neues. Dabei wird eine rückstandsfreie Bekämpfung von Mikroorganismen ohne Resistenzbildung angestrebt und soll ein Teil der Pflanzenschutzstrategie sein. Ohne Pflanzenschutzmittel wird es aber auch mit dieser Technologie nicht gehen. Die Herausforderung besteht darin, dass die Organismen von den Strahlen getroffen werden müssen. Aktuell läuft ein Forschungsprojekt zur Bekämpfung von Botrytis bei Erdbeeren. Im Weinbau wurden ebenfalls Versuche durchgeführt. Ob es im Obstbau funktionieren wird, steht noch in den Sternen. Die Laubwand ist anders, dichter und somit ist es schwieriger, die Mikroorganismen zu treffen.
Ob Nützlinge durch diese Technik geschädigt werden ist noch unklar.

Pflanzenkohle
Die Pflanzenkohle ist sehr stabil. Um das CO_2 im Boden zu binden, muss es zuerst einen Prozess durchlaufen. Eingesetzt wird Pflanzenkohle daher als Futterzusatz, für die Güllebehandlung, als Stalleinstreu, bei der Kompostierung oder im Biogas. Wird dann die Gülle oder der Kompost ausgebracht, wirkt die Pflanzenkohle im Boden und weniger Lachgas wird ausgeschieden. Zudem wird die Wasserspeicherfähigkeit verbessert, wie auch die mikrobielle Biomasse.

X-Power Gerät von hinten

Innovagri
Den Abschluss des Morgens machten zwei Herren der fenaco. Bei ihrem Vortrag ging es um die Maschine X-Power. Dieses Gerät bekämpft das Unkraut elektrisch, das heisst, der Strom fliesst durch die Pflanze und tötet diese ab. Im Jahr 2021 wurden erste Feldversuche durchgeführt. An Hand der Versuche wurde festgestellt, dass das Gerät alleine nicht effizient genug ist, um das ganze Unkraut während der Saison zu bekämpfen. Deshalb ist X-Power bloss ein Teil der Unkrautstrategie. Zudem soll die Behandlung nur bei trockenem Boden durchgeführt werden, was auch die Effizienz steigert. Die Vorführung der X-Power Maschine war dann auch eines der Highlights des Tages. Das Warten darauf hat sich gelohnt.

X-Power Gerät von vorne

VERBAND BERNER FRÜCHTE

Bäumelerhöck 2022

Nach langem Unterbruch aus bekannten Gründen konnten wir endlich den traditionellen Bäumerlerhöck durchführen.

Eine kleine Schar von alten Obstfachleuten unternahm am 14. Mai 2022 den Weg ins Restaurant Schwarzwasserbrücke in Lanzenhäusern.

Leider sind ein paar Mitglieder in den letzten Jahren verstorben. Es sind dies Hans Wasem, Lanzenhäusern, Eduard Sahli, Pieterlen, und Alfred Fankhauser, Schüpbach.

Folgende Bäumeler wurden geehrt für 50 Jahre Mitgliedschaft beim Bernischen Obstverband:
– Fritz Krähenbühl, Steffisburg
– Samuel Röthlisberger, Ochlenberg
– Werner Sterchi, Enggistein
Die Herren wurden verdankt

mit Urkunde und Geschenk. Herzliche Gratulation!

Der älteste Teilnehmer – wie fast immer – war Hans Schindler aus Linden.

Zu Mittag verwöhnte uns die Familie Leuenberger mit einem feinen Menü. Nach einem langen, geselligen Nachmittag schlossen wir die Tagung mit den besten Wünschen für alle.

Ueli Niklaus, Tägertschi

Zu verkaufen:
Packpresse revidiert

ohne Bretter und Tücher

Daniel Oppliger
079 277 25 67

Produktionssystembeiträge für Obst- und Beerenbetriebe

Für die Umsetzung der Massnahmen für sauberes Wasser und eine nachhaltigere Landwirtschaft sind vom BLW Produktionssysteme definiert worden, die auch die einjährigen Kulturen wie Erdbeeren und die Dauerkulturen wie Obst, Strauchbeeren und Reben betreffen. Die meisten Verordnungsänderungen werden am 1. Januar 2023 in Kraft treten. Die Anmeldung muss schon im September bei der GELAN erfolgen. Für einzelne Massnahmen sind die Voraussetzungen bereits ab der Pflanzung 2022 einzuhalten.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@be.ch

Die Produktionssystem-Beiträge werden nach und nach die Ressourceneffizienz-Beiträge ablösen. Sie werden primär finanziert aus der Reduktion der Versorgungssicherheits-Beiträge von Fr. 900.–/ha auf Fr. 600.–/ha.
Agridea hat je ein Faktenblatt für das Massnahmenpaket für Gemüse und einjährige Beeren sowie für Dauerkulturen erarbeitet. Die Dokumente sind über den nachfolgenden QR-Code herunterzuladen:

www.focus-ap-pa.ch

Anmeldung
Jeder Betrieb meldet freiwillig seine Flächen und Kulturen für das entsprechende Produktionssystem selbständig bei der GELAN an, im Zeitraum vom 2. bis 21. September 2022. Nachmeldungen zu einem späteren Zeitpunkt sind derzeit nicht vorgesehen.

6 Massnahmen in Spezialkulturen der offenen Ackerfläche (z.B. Erdbeeren)
Es stehen insgesamt sechs unterschiedliche Massnahmen zur Auswahl. Nachfolgend aufgezählt, mit den bedeutendsten Voraussetzungen:

- **Verzicht auf Insektizide und Akarizide** (Fr. 1'000.–/ha)
  Verzicht auf den Einsatz aller chemisch-synthetischen hergestellten sowie auch biotauglichen Insektiziden und Akariziden, ab Pflanzung.
- **Verzicht auf Herbizide** (Fr. 1'000.–/ha)
  Bei Erdbeeren beginnt die Referenzperiode ab der Pflanzung der Hauptkultur und erstreckt sich bis zur Ernte der Hauptkultur. Bandbehandlung ab der Pflanzung auf maximal 50 % der Fläche ist aber erlaubt. Kein Beitrag in ganzjährig geschütztem Anbau.
- **Angemessene Bedeckung des Bodens** (Fr. 1'000.–/ha)
  für mindestens vier Jahre, gesamtbetrieblich, ganzjährig, gesamtbetrieblich mindestens 70 % der Fläche mit einer Kultur, Zwischenkultur oder Gründüngung bedeckt, ab Pflanzung
- **Schonende Bodenbearbeitung** (Fr. 250.–/ha)
  wird kumuliert mit «angemessene Bedeckung des Bodens». Zwischen der Ernte der Vorkultur und der Ernte der geplanten Kultur wird kein Pflug eingesetzt. Auf mindestens 60 % der offenen Ackerfläche des Betriebes.
- **Effizienter Stickstoff-Einsatz** (Fr. 100.–/ha)
  verfügbarer Stickstoff «Nverf.» (gemäss Suisse-Bilanz) nicht über 90% des Stickstoff-Bedarfs der Kulturen. Für gesamte Ackerfläche
- **Nützlingsstreifen auf offener Ackerfläche** (Fr. 3'300.–/ha effekt. angelegte Fläche Nützlingsstreifen) einjährige und mehrjährige Saatmischungen, mindestens 100 Tage Verpflichtungsdauer am selben Ort. Düngung, Schnitt, Befahren nicht erlaubt.

4 Massnahmen in Dauerkulturen (z.B. Obst und Strauchbeeren)
Mit den Produktionssystemen sollen die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter die Möglichkeit nutzen können parzellenweise neue Praktiken zu erproben. Für Dauerkulturen stehen fünf Massnahmen zur Auswahl:

- **Verzicht auf Insektizide, Akarizide und Fungizide nach der Blüte** (Fr. 1'100.–/ha)
  kein Einsatz von Insektiziden, Akariziden und Fungiziden nach der Blüte, ausser im Biolandbau zugelassene Produkte (VO biol. Landwirtschaft, Anhang 1), maximale Kupfermenge 1,5 kg/ha im Kernobst und 3,0 kg im Steinobst und Strauchbeeren
- **Bewirtschaftung mit Hilfsmitteln der biologischen Landwirtschaft** (Fr. 1'600.–/ha) Produktewahl gemäss der Verordnung biol. Landwirtschaft, Anhang 1. Keine Beiträge an Bio-Betriebe.
- **Verzicht auf Herbizide** (Fr. 1'000.–/ha)
  gezielte, punktuelle Behandlung mit Blattherbizid ist erlaubt, keine Streifenbehandlung, keine Beiträge in Biodiversitätsflächen und in ganzjährig geschützten Kulturen
- **Nützlingsstreifen in Dauerkulturen** (Fr. 4'000.–/ha effekt. angelegte Fläche Nützlingsstreifen)

Abmeldung
Wenn Anforderungen der Direktzahlungsverordnung, resp. der einzelnen Produktionssysteme nicht einhalten werden können, muss dies immer umgehend dem zuständigen kantonalen Amt gemeldet werden. Bei einer ersten Abmeldung erhält der Betrieb für die betroffene Fläche keinen PSB ausbezahlt. Ab einer zweiten Abmeldung innerhalb derselben Verpflichtungsdauer wird die Abmeldung als Mangel beurteilt, mit entsprechender Kürzung der Beiträge.

Ressourcen-Effizienz-Beiträge REB «präzise Applikationstechnik»
Bestehende Beiträge zur Beschaffung, bzw. Umrüstung von Sprühgeräten, die eine präzise Applikationstechnik ermöglicht, werden bis Ende 2024 verlängert.

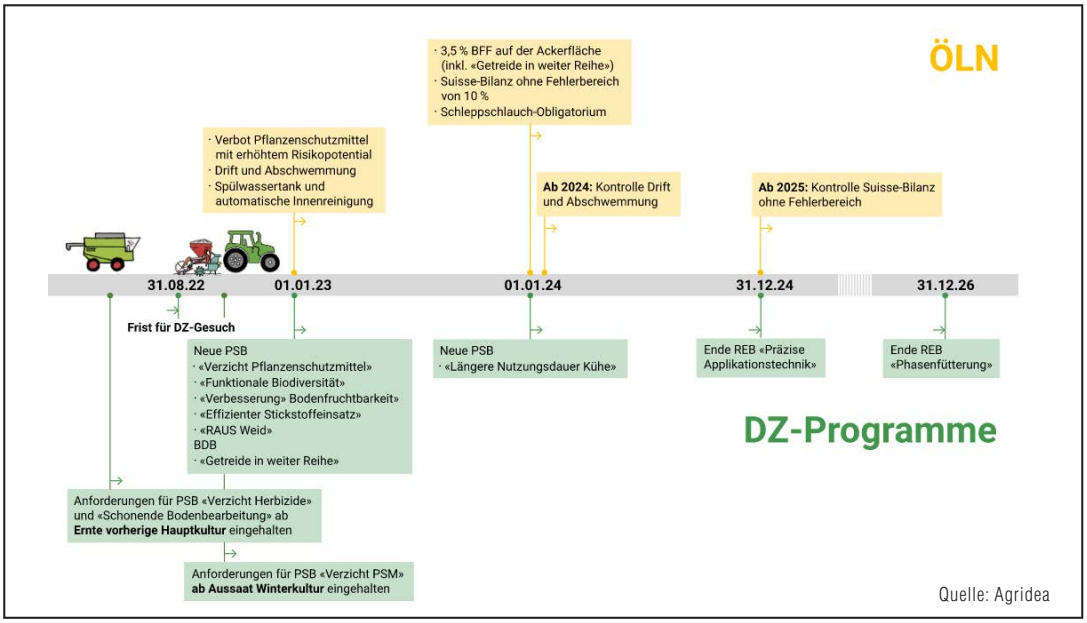
Info-Veranstaltung für Gemüse- und Erdbeerproduzentinnen und -produzenten

INFORAMA Ins 29. August 2022 13:00 bis 16:00

www.inforama.ch/beratung/informiert/vor-ort

Info-Veranstaltung für Obst- und Beerenproduzentinnen und -produzenten

INFORAMA Oeschberg 6. September 2022, 13.00 bis 16.30, Kurslokal B1



Quelle: Agridea

Die PSB werden per 1.1.2023 in Kraft treten. Die Anmeldung hat schon diesen Spätsommer zu erfolgen. Einzelne Voraussetzungen müssen bereits ab der Pflanzung der Erdbeeren im August erfüllt sein.

Kurs Brennerei für Selbstversorger 2022

«Auf den Rohstoff und das Einmaischen kommt es an!»

Die Qualität der Rohstoffe und das korrekte Einmaischen sind ausschlaggebend für einen guten Edelbrand.

Wir zeigen auf, worauf es bei der Wahl der Rohstoffe, beim Einmaischen und bei der Wahl des Brennzeitpunkts ankommt.

Die Teilnehmenden destillieren die im Kurs eingemaischten Rohstoffe auf der mobilen Brennerei und lernen dabei Vor- und Nachlauf vom Mittellauf zu trennen.

Der Kurs bietet einen spannenden Mix aus Theorie und angewandter Praxis.

Kursdaten
- Donnerstag, 20. Oktober 2022
- Donnerstag, 17. November 2022,
jeweils von 08.30 bis 16.30 Uhr

Kurskosten: Fr. 300.– zuzüglich Kursunterlagen und Verpflegung

Der Kurs richtet sich an Private. Rohstoffbesitzer mit professionellem Hintergrund, Brennereibesitzer oder Mitarbeiter von Brennereien wählen den Kurs «Brennerei für Profis» (Oktober 2023).

Anmeldetermin
20. September 2022

INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen; 031 636 12 90; info.fob@be.ch

Die Anmeldung kann auch online erfolgen unter www.inforama.ch/Kurse (Kurs-Nummer 221803)

wie werden Quitten richtig eingemasicht? – in diesem Kurs lernen Sie's!

Modul Obstverarbeitung BF22 «Süssmosterkurs 2022»

Die Fachstellen der drei Mittellandkantone AG, ZH und BE haben sich entschieden, das Modul Obstverarbeitung BF22 gemeinsam anzubieten. Die Absicht ist, das Modul jährlich anzubieten und dazu die Kompetenzen der drei Fachstellen zu bündeln. Somit wird das Angebot für Absolventinnen und Absolventen der Betriebsleiterschulen (BLS) besser planbar.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@be.ch

Der Kurs eignet sich bestens als Vorbereitung zum Einstieg in die bäuerliche Obstverarbeitung oder als Auffrischung bereits bestehenden Fachwissens.

Das Modul vermittelt in einem attraktiven Mix aus Theorie und Praxis die zeitgemässen Fachkenntnisse für die bäuerliche Obstverarbeitung. Die Teilnehmenden erfahren, dass gute Qualität mit qualitativ hochwertigen Rohstoffen, zweckmässigen Verarbeitungseinrichtungen, einwandfreier Betriebshygiene und zuverlässigen Betriebsabläufen zusammenhängt.

Kursdaten:
- Dienstag, 13. September 2022
- Mittwoch, 14. September 2022
- Donnerstag, 15. September 2022
- Mittwoch, 28. September 2022
- Donnerstag, 29. Oktober 2022,
jeweils von 08.15 bis 17.15 Uhr

Kursort: Strickhof, Eschikon, 8315 Lindau ZH

Kurskosten: CHF 1'010.– zuzüglich Kursunterlagen und Verpflegung.

Die Kursbesucher können eine Abschluss-Prüfung (schriftlich, mündlich/praktisch) absolvieren. Diese findet am 3. November 2022 statt.
Die erfolgreiche Lernzielkontrolle kann als Teilabschluss mit 3 Punkten für die landwirtschaftliche Berufsprüfung angerechnet werden.

Im Modul werden mehrere Gebinde-Typen behandelt.

Anmeldetermin: 15. August 2022
Bei Strickhof, Eschikon 21, 8315 Lindau; kurse@strickhof.ch

https://www.strickhof.ch/fachwissen/obst-beeren/fachkuse

Detailauskünfte sind auch erhältlich bei der Fachstelle Oeschberg, 031 636 12 93 oder max.kopp@be.ch

Verlangen Sie den ausführlichen Modulbeschrieb und melden Sie sich an!

Einmaischen von KEF-befallenen Pflaumen

Der Druck durch die Kirschessigfliege nimmt nun rasch zu. Es besteht die Gefahr, dass nebst späten Kirschen auch kleine Pflaumen (Löhrpflaumen, Berudge, Zuckerpflaumen, usw.) befallen werden.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@be.ch

Da die Pflaumen fürs Einmaischen meist beim Fruchtfall geerntet werden, damit sie möglichst viel Zucker und Fruchtaromen aufweisen, sind diese Früchte besonderes gefährdet.

Beim Einmaischen sind aus diesem Grund folgende Vorkehrungen zu treffen:
- Tägliches Einsammeln der heruntergefallenen Früchte auf dem unter den Bäumen ausgelegten, bzw. gespannten Netz
- Früchte sorgfältig sortieren. Befallene, verschmutzte, faulige Früchte entfernen.
- Im Zweifelsfall KEF-Befallstest vornehmen (Salzwasser-Test oder Früchte einfrieren)
- Befüllen des Maischebehälters in einem Zug. Kleinere Maischebehälter verwenden oder Früchte sofort kühllagern, bis eine ausreichende Füllmenge erreicht ist.
- Maischen mit «Maischeschutz» ansäuern auf pH 3. Das unterdrückt das Wachstum von unerwünschten Organismen in der Maische.
- Geführte Gärung einleiten, indem eine halbe Stunde, nachdem der «Maische-Schutz» sorgfältig eingemischt wurde, eine Reinzuchthefe zugeführt wird. Damit wird eine rasche, vollständige, aromaschonende und reintönige Gärung eingeleitet.
- Nach zwei bis drei Wochen ist die Gärung abgeschlossen und die Steinobstmaischen sind unverzüglich zu destillieren.

Die Lagerung vergorener Steinobstmaischen stellt eine Gefahr dar, weil die durch die Kirschessigfliege in die Maische gelangten Essigsäure-Bakterien den aus dem Fruchtzucker vergorenen Alkohol in Essigsäure umwandeln. Die Maische hinterlässt einen stechenden Eindruck in der Nase und die Ausbeute ist stark reduziert. Daraus kann kein brauchbares Destillat in erwarteter Ausbeute hergestellt werden.

Heruntergefallene Brennpflaumen täglich einsammeln und sogleich einmaischen oder kühl lagern bis ein Maischebehälter in einem Zug gefüllt werden kann.

Tarife Lohnmosterei 2022

Für die Fakturierung der Dienstleistungen der Lohnmosterei lassen sich folgende Tarife anwenden. Die empfohlenen Tarife basieren auf Produktionskostenberechnungen und sichern eine kostendeckende Arbeit.

Abpressen

Liter	Preis pro Liter
bis 100	50 bis 60 Rappen*
100 bis 300	35 bis 45 Rappen
300 bis 500	30 bis 35 Rappen
über 500	30 Rappen

Grössere Mengen sowie Mithilfe des Kunden: gegenseitige Preisabsprache *oder nach Aufwand

Pasteurisieren und abfüllen

Gebinde	Preis pro Liter
Bag-in-Box 5 l	40 Rp, exkl. Gebinde
Bag-in-Box 10 l	40 Rp, exkl. Gebinde
Kleinflaschen	50 bis 60 Rappen
25-l-Ballonflasche	40 bis 50 Rappen

Klären
10 Rappen pro Liter oder nach Aufwand

Pasteurisieren und abfüllen
Die Tarife gelten für die Arbeit in der Kundenmosterei, für geklärten Saft. Zusätzliche Leistungen, Gebinde, usw. sind separat zu verrechnen.

Pauschaltarif für Bag-in-Box
Für Bag-in-Box Gebinde lässt sich die Fakturierung mit einem Pauschaltarif vereinfachen. Damit werden vom Auftraggeber der Lohnmosterei alle Arbeitsleistungen sowie der Preis für das Gebinde abgegolten.

Bag-in-Box 5 Liter, inkl. Gebinde: 7 bis 8 Franken
Bag-in-box 10 Liter, inkl. Gebinde: 12 bis 14 Franken

Das Berechnungstool für Tarife und Preise ist abrufbar unter Verarbeitung | INFORAMA → Mostereitagung 2022

Verkaufs-Richtpreise 2022
Der Schweizer Obstverband hat Richtzielpreise für die Direktvermarktung für Obst und Süssmost festgelegt. Diese Preise finden Sie unter www.bernerfruechte.ch → für Produzenten → Produktezentren → Verarbeitung

Dienstleistungen der Obstverarbeitung zu kostendeckenden Tarifen anbieten!

Alles klar für die Verarbeitungs-Kampagne?

Diesen Herbst dürfte es eine gute Obsternte und somit genügend Verarbeitungsobst für die Kleinmostereien geben. Das bedeutet, dass jede Kleinmosterei die doppelte bis dreifache Menge verarbeiten wird.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@be.ch

In starken Erntejahren werden in den «Berner Früchte» Kleinmostereien 4'500 Tonnen Mostobst verarbeitet und rund 15'000 Kunden mit Verarbeitungs-Dienstleistungen bedient. Dafür braucht es erfahrungsgemäss etwa ein halbe Million Einheiten Bag-in-Box Gebinde.

Auslieferung bestellter Gebinde frühzeitig anfordern
Bewusst wurden die Bestellungen und die Liefertermine für die gemeinsame Gebinde-Beschaffung früh angesetzt. Bereits anfangs und Mitte Juli wurden die ersten Lieferungen entgegengenommen. Die Kleinmostereien tun gut daran, ihre bestellte Ware früh abzuholen, damit die Gebinde vorhanden sind, wenn die Kampagne losgeht. Zuvor sind jedoch die Gebinde der Vorjahres-Chargen aufzubrauchen.

Kundeninformationen
Jetzt ist der Moment, die erwarteten Kunden in der Lohnmosterei auf die geltenden Regeln zu Anlieferungsterminen, Qualitätsanforderungen, Mindestverarbeitungsmengen, Gebindeauswahl, Zahlungsmodalitäten usw. zu informieren. Nebst Inseraten eignen sich Kunden-Mailings oder social-media posts ausgezeichnet dafür.

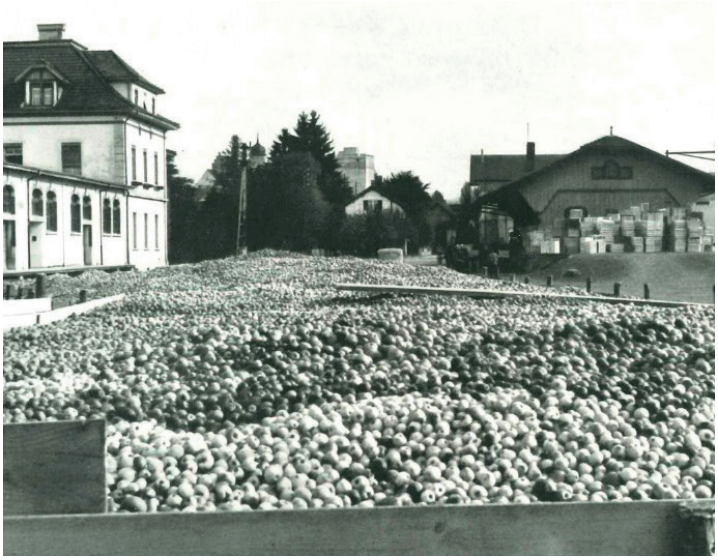
Einrichtungen auf Funktionstüchtigkeit überprüfen
Mit dem frühzeitigen Einrichten der Verarbeitungsanlagen und der Funktionskontrolle wird sichergestellt, dass alles bereit ist für den Start der diesjährigen Verarbeitungskampagne. Jetzt ist der letzte Zeitpunkt, um Reparaturen noch vornehmen zu können. Gleichzeitig können noch Anpassungen in kritischen Bereichen wie Betriebsorganisation, Lebensmittelsicherheit oder Unfallverhütung durchgeführt werden.

Hilfsmittel jetzt beziehen
Ein Grossteil der Obstsäfte wird geschönt vor der Pasteurisation. Die

dafür erforderlichen Produkte wie Enzyme (Pektinasen und ev. Amylasen), Gelatinen oder pflanzliche Proteine sind vorgängig zu beschaffen. Die Firmen Wenger Getränketechnologie, Laveba, Baldinger, Oenopôle haben Erfahrung mit Kleinmostereien und eine breite Angebotspalette. Auf Betrieben, die darauf tendieren, eine Änderung bei der Saftbehandlung vorzunehmen, lohnt sich eine Probeschönung vor dem Start der Kampagne.

Hilfsmittel zur Saftbehandlung jetzt beschaffen!

Mehrstufige Mostobst-Reinigung
Je sauberer und gesünder die Rohstoffe in den Verarbeitungsprozess gelangen, desto geringer wird die Mikro-Organismen-Belastung im Saft sein. Im Mostobst sind Verunreinigungen und gärende, verdorbene Früchte leichter zu entfernen, als später aus dem Saft. Daher lohnt es sich, nach dem Sortiervorgang eine mehrstufige Reinigung vorzunehmen.
Für den Beginn der Kampagne ist es wichtig, möglichst kühles Obst zu verarbeiten, indem die Früchte am Schatten oder noch besser in einem Kühlraum gelagert werden.



Mostobst-Anlieferung 1937 – auch für 2022 wird eine gute Mostobsternte erwartet, aber so gross denn auch wieder nicht … (Schweizer Obst, 1941, H. Spreng)

Beeren

Degustation von Erdbeersorten

Im Rahmen der Kurstätigkeit nutzten wir die Gelegenheit, die Teilnehmenden für die Verkostung von Erdbeersorten einzusetzen. Das liefert Ergebnisse, die je nach Sortenzusammenstellung neue Erkenntnisse oder mindestens Bestätigungen liefern.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@be.ch

Der Vergleich von Erdbeersorten ist stets schwierig, weil nicht jede Sorte die gleichen Voraussetzungen hat, da sie zu einem unterschiedlichen Zeitpunkt im Verlauf des Erntezyklus geerntet wurde. Für die beiden nachfolgend präsentierten Resultate stammten die Sorten vom gleichen Betrieb und hatten das gleiche Erntedatum.

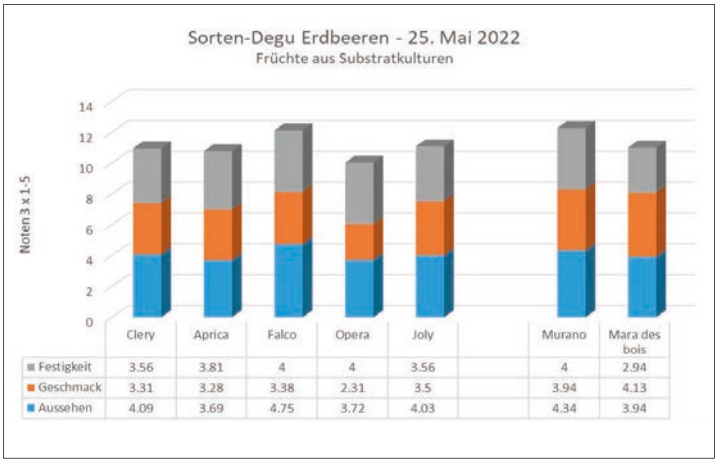
Bewertet wurden die Kriterien «Aussehen», «Geschmack» und «Festigkeit» auf einer Skala von 1 (schlecht) bis 5 (sehr gut).
Es ist davon auszugehen, dass Konsumentinnen und Konsumenten nach ähnlichen Kriterien bewerten.

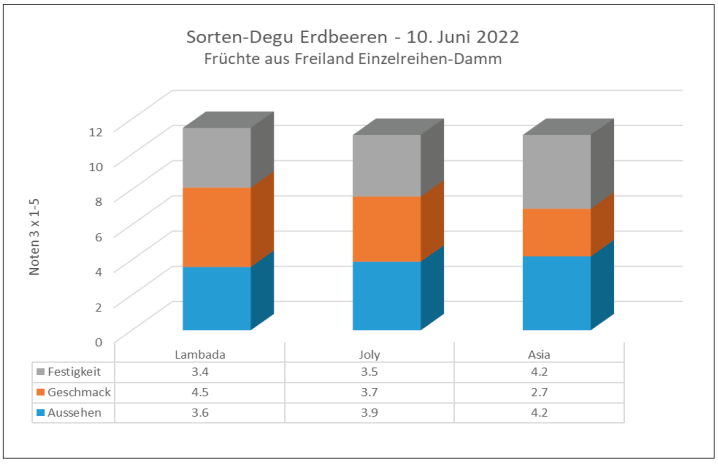
25. Mai 2022 – Exkursion «Beerenbau» für Studierende der Berner Fachhochschule (HAFL)
Nebst fünf einmaltragenden Sorten wurden zwei remontierende Sorten beurteilt. Alle verkosteten Sorten wurden als Substratkulturen produziert. Falco und Murano überzeugen im Aussehen. Geschmacklich überzeugen die beiden remontierenden Sorten Murano und Mara des bois. Die Sorte Opera fällt als Massenträger deutlich ab. Die Sorten Falco, Opera und Murano weisen eine überdurchschnittliche Festigkeit auf. Erwartungsgemäss fällt die geringe Fruchtfleisch-Festigkeit bei der Mara des bois auf.

Asia – schönes, einheitliches Schalenbild, gute Fruchtfestigkeit

Cléry – bewährte Frühsorte mit durchschnittlichen Werten in allen drei «Disziplinen»

10. Juni 2022 – Kurs Gartenjahr, INFORAMA Waldhof, Langenthal
Hier wurden die drei einmal tragenden Sorten Lambada, Joly und Asia miteinander vergleichen. Die Früchte stammen aus dem Freiland aus Einzelreihen-Dammkulturen.
Wie zu erwarten war, überzeugt die mehltau-empfindliche Sorte Lambada in geschmacklicher Hinsicht – eine regelrechte Gourmet-Frucht. Allerdings weist Lambada ein deutlich geringeres Ertragspotenzial auf als die beiden anderen Sorten im Vergleich. Asia hingegen überzeugt beim Erscheinungsbild und bei der Festigkeit. Die Sorte Joly ist eine Alleskönnerin mit durchschnittlichen Werten in allen drei «Disziplinen».





Bio-Beeren mit grossen Herausforderungen

Am Bio-Beeren Erfahrungsaustausch vom 30. Juni in Egnach zeigten die Vertreterinnen von Bio Suisse, vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, Agroscope, die Firma TOBI Seeobst AG sowie die Hengartner Pflanzen GmbH die Herausforderungen, die der Bio-Beerenbau mit sich bringt.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@be.ch

Die Nachfrage nach Bio-Beeren ist hoch, in der Direktvermarktung wie auch bei der Vermarktung über den Handel. Damit der Absatz auch in Zukunft erfolgreich verlaufen kann, hat die Produktion folgende Herausforderungen zu meistern:
- Sicherstellung einer kontinuierlichen Marktversorgung mit einer zuverlässigen Erntemengen-Prognose
- Erntegüter mit guter Haltbarkeit für die Vermarktung über den Grosshandel
- Beste Fruchtqualitäten für die Vermarktung im Höchstpreis-Segment

Grundlagen für die Produktion
Mit diversen Projekten unterstützt das FiBL in Zusammenarbeit mit Agroscope Conthey die Jungpflanzen- und Beerenproduktion bei der Bewältigung der Herausforderungen:
- qualitativ gute und kostengünstige Bio-Jungpflanzen
- Sortenprüfung, damit den Anbauern Bio-Beeren-Sorten zur Verfügung stehen für ein marktkonformes Beerenangebot
- Pflanzenschutzversuche, z. B. für die Eindämmung von Botrytis-Ausfällen in Bio-Beerenkulturen.
- Anbauversuche, beispielsweise zum Anbau von Bio-longcane-Himbeeren zur terminierbaren Marktversorgun. Hier stellt die Kulturführung nach der Pflanzung der longcanes aus dem 2-l-Topf in den gewachsenen Boden nach wie vor eine grosse Herausforderung dar.

Bio Suisse streicht die Lenkungsabgabe auf Bio-Jungpflanzen
Sofern ein Bio-Betrieb Beerenjungpflanzen nicht in Knospen-Qualität beschaffen konnte, musste er ein Ausnahmegesuch stellen und eine Lenkungsabgabe bezahlen. Per 1. Juli 2022 wird die Lenkungsabgabe gestrichen für Bio-Beeren-Jungpflanzen. Das Ausnahmegesuch muss aber weiterhin gestellt werden.

Flächen-Erhebungen und Tagesmeldungen für Bio-Beeren
Bei den Flächenerhebungen für die Beerenproduktion werden seit einigen Jahren von den kantonalen Fachstellen und Produzentenorganisationen auch die Bio-Beeren-Flächen ausgewiesen. Zudem werden 2022 zum zweiten Mal die Tagesmeldungen für Bio-Beeren getrennt von den Suisse-Garantie Erntemengen erfasst. Das ermöglicht die Sichtbarmachung des Potenzials der Bio-Beeren.

Frisch pikierte Erdbeerjungpflanzen – ab 1. Juli 2022 fällt die Lenkungsabgabe auf Bio-Beeren-Jungpflanzen weg.

P. P.
3425 Koppigen
Post CH AG

Druck durch Kirschessigfliege nimmt stark zu!

Seit Ende Juni wird in den Monitoring-Fallen eine steigende Anzahl Kirschessigfliegen registriert. Die feucht-warme Witterung begünstigt rasche Entwicklungszyklen.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@be.ch

Besonders in Strauchbeerenkulturen, Terminkulturen sowie remontierenden Erdbeeren und Pflaumen wird der Druck durch die Kirschessigfliege rasch zunehmen. Daher sind alle Gegenmassnahmen zu ergreifen:
- Einnetzung der Kulturen ab Farbumschlag sicherstellen. Ein- und Ausgänge mit Schleusen-System sichern. Netze am Boden sicher verankern. Insektenschutznetz mit maximaler Maschenweite von 1,3 mm. Longcane-Himbeer-Terminkulturen erst nach dem Abblühen einnetzen. Allenfalls Anlagen mit Netzvorhängen entlang der Reihen abtrennen.
- Bodenbedeckung tiefhalten, Verunkrautung vermeiden, Wassergaben mit Tröpfchen-Bewässerung einrichten, Nähe von wilden KEF-Wirtspflanzen meiden.
- Kurze Ernteintervalle einhalten. Restlose Ernte aller reifen Früchte (überreife, weiche, verdorbene Früchte aus der Anlage entfernen). Möglichst hohe Hygiene in den Kulturen anstreben.
- Von jeder geernteten Charge ein Warenmuster auf KEF-Befall kontrollieren (Salzwasserlösung, Tieffrieren von Früchten)
- Geerntete Früchte unverzüglich kühlen und geschlossene Kühlkette bis an den Verkaufspunkt sicherstellen.
- Direkte Bekämpfung mit Insektiziden zur vorübergehenden Reduktion der Populationsstärke oder Löschkalk mit dem Ziel, die Attraktivität der Früchte zu vermindern. Für die Produktewahl die Pflanzenschutzmittelliste konsultieren.

Die Kombination der einzelnen Massnahmen ergibt die höchste Wirksamkeit; einzelne Massnahmen sind selten erfolgreich.

Larvenbefall der KEF in saftender Himbeere